

▶ Die Pflegeausbildung der Zukunft gestalten – Die neuen Rahmenpläne

Fachkommission nach § 53 PflBG

Berlin, 4. November 2019

Vortragsband 1:

► Begründungsrahmen der Rahmenpläne: Transparenz und Durchlässigkeit

Prof'in Dr. Ingrid Darmann-Finck

Prof'in Dr. Barbara Knigge-Demal

Prof'in Gertrud Hundenborn

Erstes Vortragsband - Gliederung


- ▶ Einführung
 - ▶ Arbeitsprozesse und Arbeitsformen
 - ▶ Theoretische Bezüge und Innovationspotenzial

- ▶ Konstruktionsprinzipien
 - ▶ Kompetenzorientierung
 - ▶ Pflegeprozessverantwortung
 - ▶ Situationsorientierung
 - ▶ Entwicklungslogische Struktur


Arbeitsprozesse und Arbeitsformen




Acht zweitägige
Arbeitstreffen in Bonn,
Berlin und Hannover



Arbeitsteilige Bearbei-
tung von Aufgaben
einzeln oder Gruppen



Konsensualisierung von
Theorien, Strukturen,
Darlegungsformen, Inhalten



Austausch in regionalen
Treffen, per Email oder
telefonisch



Konsensualisierung sämtlicher Arbeits-
ergebnisse in den Arbeitstreffen

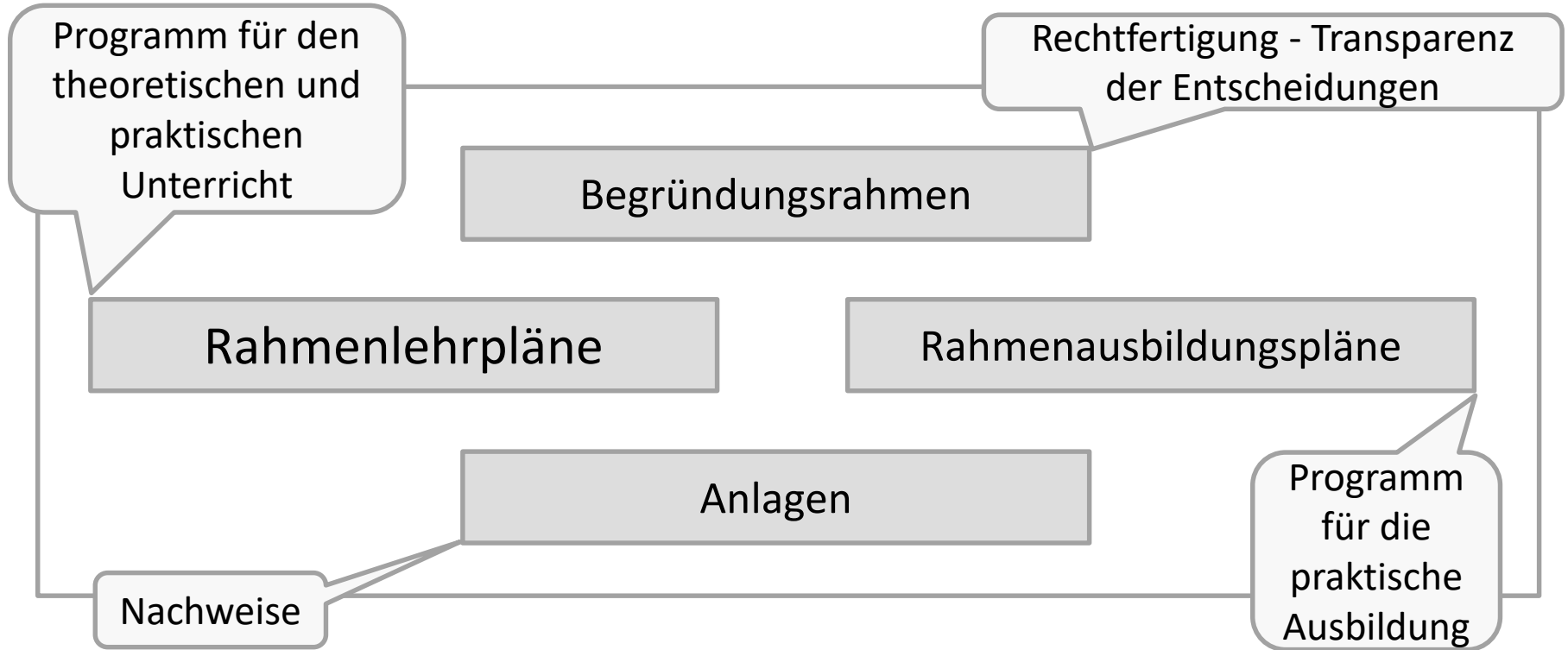
Theoretische Bezüge der Rahmenpläne

- ▶ **Pflege- und Berufsverständnis:** Pflege als Heilberuf mit einem eigenständigen Beitrag zum Erhalt und zur Förderung der Gesundheit der Bevölkerung bzw. zur Linderung von Leiden
- ▶ **Handlungsbegriff:** in der Pflege müssen unterschiedliche Wissens- und Handlungsformen miteinander verknüpft werden
- ▶ **Exemplarität:** ausgehend von einer vertieften Bearbeitung typischer Beispiele werden allgemeine Zusammenhänge, Beziehungen, Methoden, Strukturen, Gesetzmäßigkeiten erschlossen
- ▶ **Bildungsbegriff:** kritische Persönlichkeits- und Identitätsbildung, Subjektorientierung

Innovation durch Rahmenpläne

- ▶ Spezifischer pflegerischer Verantwortungsbereich im Mittelpunkt: Pflegediagnosen als Ausgangspunkt, Bearbeitung anhand des Pflegeprozesses
- ▶ Breite pflegewissenschaftliche Fundierung
- ▶ Systematische Verankerung von Bildungszielen
- ▶ Situationsorientierung und Entwicklungslogik

Dokumentenstruktur



Konstruktionsprinzipien der Rahmenpläne

legen den Lernprozessen an den verschiedenen Lernorten die Kompetenzen der Anlagen 1 bis 4 PflAPrV zugrunde

stellen die Pflegeprozessverantwortung und die vorbehaltenen Tätigkeiten in den Vordergrund

gehen von typischen Pflegesituationen und ihren grundlegenden Anforderungen aus

steigern die Komplexität der Situationen und das Kompetenzniveau systematisch über den Ausbildungsverlauf

Rahmenlehrpläne

Rahmenausbildungspläne

Konstruktionsprinzip Kompetenzorientierung

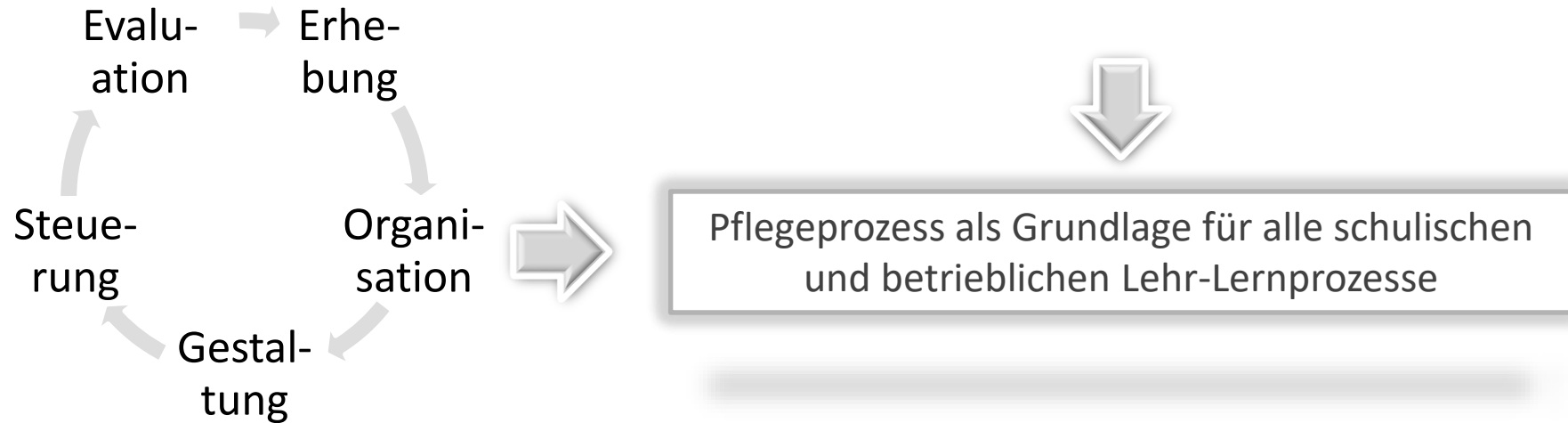
| | Kompetenzbereiche | Stunden |
|------|---|-------------------|
| I. | Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen und evaluieren. | 1.000 Std. |
| II. | Kommunikation und Beratung personen- und situationsbezogen gestalten. | 280 Std. |
| III. | Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten. | 300 Std. |
| IV. | Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen. | 160 Std. |
| V. | Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen. | 160 Std. |
| | Stunden zur freien Verfügung | 200 Std. |
| | Gesamt | 2.100 Std. |



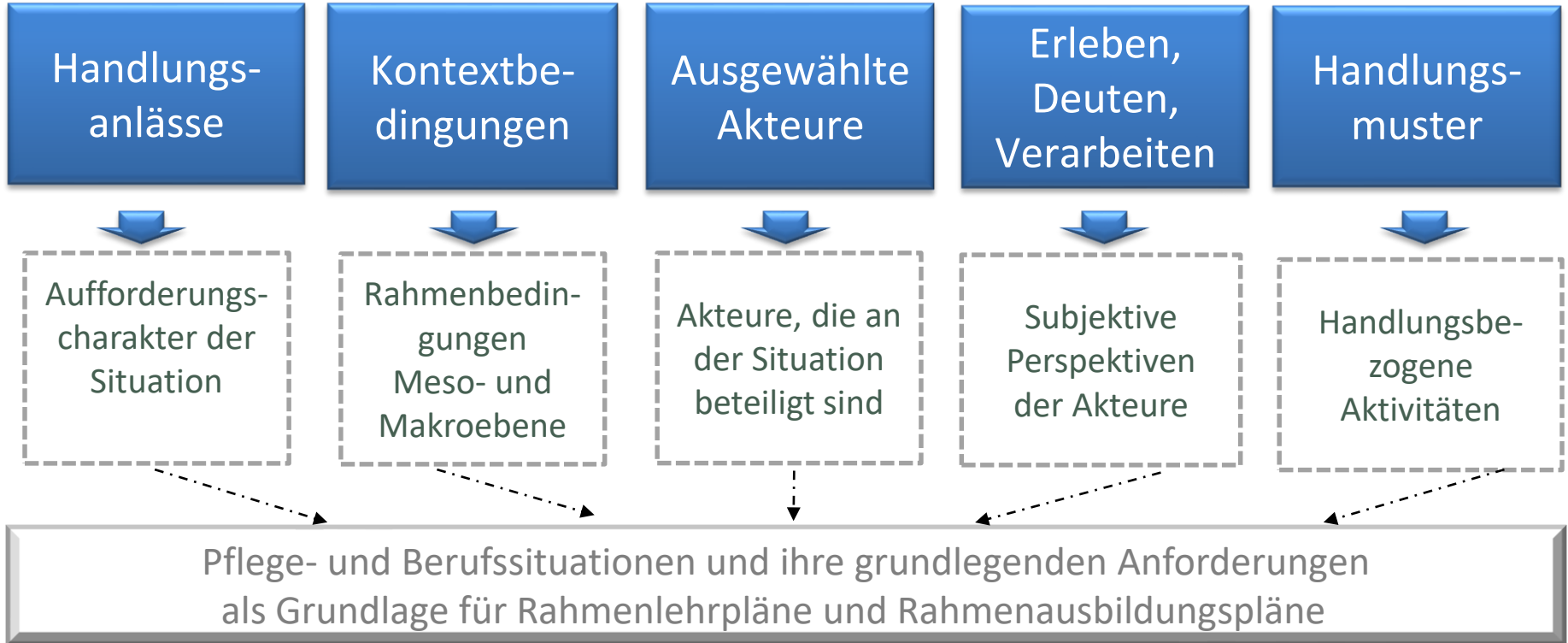
- systemische Perspektive der Kompetenzbereiche
- Situationsbezug der Kompetenzschwerpunkte und der Kompetenzen
- Anforderungsorientierung der Kompetenzen
- zunehmende Komplexität und steigendes Anforderungsniveau im Ausbildungsverlauf

Pflegeprozessverantwortung als zentrale Kompetenz von Pflegefachfrauen und Pflegefachmännern

Rechtfertigung der vorbehaltenen Tätigkeiten durch den Schutz der Gesundheit der zu pflegenden Menschen (vgl. Igl 2018/2019)



Situationsprinzip – Situationsmerkmale (vgl. Kaiser 1985)



Konzeptualisierung der curricularen Einheiten unter dem Situationsprinzip



curricular repräsentierte Situation wird aus der Perspektive der Auszubildenden / aus der Perspektive ausgewählter Praxiseinsätze beschrieben



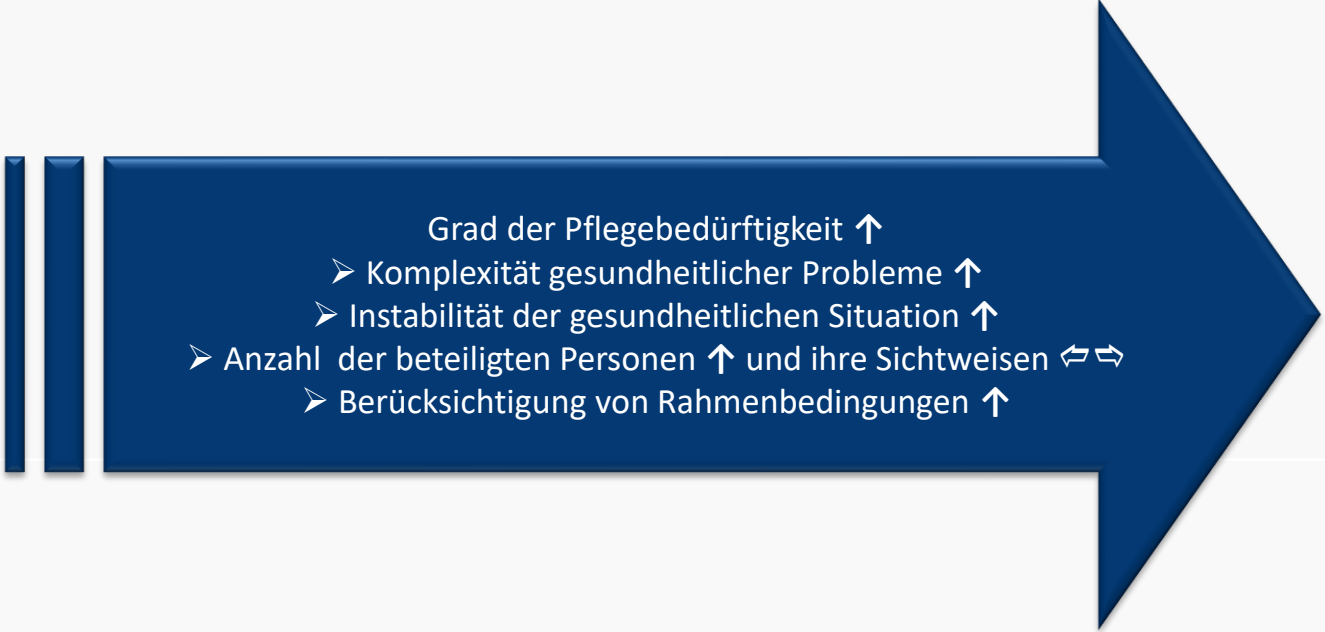
curricular repräsentierte Situation wird aus der Perspektive der Dimensionen des Pflegehandelns **beschrieben** (präventiv, kurativ, rehabilitativ, palliativ, sozialpflegerisch → vgl. § 5 Abs. 2 PflBG)

Kompetenzentwicklung durch Steigerung der situativen Anforderungen

1. Ausbildungsdrittel

2. Ausbildungsdrittel

3. Ausbildungsdrittel

- 
- Grad der Pflegebedürftigkeit ↑
 - Komplexität gesundheitlicher Probleme ↑
 - Instabilität der gesundheitlichen Situation ↑
 - Anzahl der beteiligten Personen ↑ und ihre Sichtweisen ↔↔
 - Berücksichtigung von Rahmenbedingungen ↑

Die Konstruktionsprinzipien auf einen Blick



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit